

Pädagogisches Konzept

Kindergarten und Kleinkindgruppen

Eben im Pongau



*Alles, was uns begegnet, lässt Spuren
zurück. Alles trägt unerlässlich zur
Bildung bei.*

J.W. Goethe



Inhaltsverzeichnis

Gute Dinge benötigen ihre Zeit	3	Schwerpunkt Gesunder Kindergarten ...	17
Liebe Ebener Familien	4	Bildungsbereich Sprache und Kommunikation	18
Die Geschichte unserer Einrichtung.....	5	Schwerpunkt Sprachförderung	18
Organisation	6	Bildungsbereich Natur und Technik.....	18
Träger der Einrichtung	6	Schwerpunkt Forschen.....	18
Betriebsfreie Zeit	6	Ästhetik und Gestaltung	19
Kindergartengruppen und Öffnungszeiten..	6	Die „Ich-Mappe“ oder das eigene Portfolio	19
Kindergartengruppen	6	Tagesstrukturen.....	20
Kleinkindgruppen	6	Ein Tag in den Kleinkindgruppen	20
Öffnungszeiten, Betreuungsausmaß	6	Ein Tag im Kindergarten	20
Anmeldung	7	Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten.....	21
Räumlichkeiten	8	Transitionen und Übergänge	21
Kindergartenbus.....	11	Der Übergang von der Familie in die Kindergruppe	22
Mittagsküche	11	Übergang vom Kindergarten in die Schule	22
Reinigung /Hygiene	11	Arbeitsdokumentation und Qualitätssicherung	23
Krankheiten.....	11	Das Team.....	23
Datenschutz.....	11	Öffentlichkeitsarbeit und Interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	24
Personelle Situation.....	11	Öffentlichkeitsarbeit	24
Wir sind eine elementare Bildungseinrichtung.....	12	Interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	24
Unser Bild vom Kind.....	12	Literaturangabe.....	25
Unser Rollenverständnis.....	12		
Unsere pädagogische Arbeit	13		
Klein und Groß unter einem Dach.....	14		
Inklusion.....	15		
Bildungsbereiche in der pädagogischen Arbeit	16		
Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen	16		
Bildungsbereich Ethik und Gesellschaft	16		
Schwerpunkt Herzensbildung	16		
Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit	17		



Gute Dinge benötigen ihre Zeit

Dies spiegelt sich deutlich in der eineinhalbjährigen Bauzeit wider, die nötig war, um die Sanierung und Erweiterung unseres Gemeindecindergartens erfolgreich zu vollenden. Im September 2023 konnte das Projekt abgeschlossen und der erneuerte Kindergarten in Betrieb genommen werden. Dieser Meilenstein ist nicht nur ein Beweis für die Geduld und Ausdauer aller Beteiligten, sondern auch für die Qualität und das Engagement unseres Teams.

Seit der Fertigstellung des Umbaus hat sich unser Kindergartenpersonal unermüdlich dafür eingesetzt, die Qualität der Bildungsarbeit zu steigern und somit den ausgezeichneten Ruf dieser Einrichtung zu festigen. Das vorliegende pädagogische Konzept, das mit großem Einsatz von unseren Kindergartenpädagoginnen erarbeitet wurde, dokumentiert die angebotenen Leistungen, verfolgten Ziele und die Art und Weise ihrer Umsetzung. Sie bietet Einblicke in die wertvolle und anspruchsvolle Arbeit unseres Teams und unterstreicht deren Bedeutung für das Wohl unserer Kinder.

Der Kindergarten stellt einen entscheidenden ersten Schritt in der Ablösung vom Elternhaus dar. Es ist von großer Bedeutung, dass die Kindergartenpädagoginnen neben ihrer fachlichen Qualifikation auch eine Atmosphäre der Geborgenheit schaffen, insbesondere in der Anfangsphase. Auf der Basis dieses Vertrauens werden die Kinder bestens auf den nächsten wichtigen Lebensabschnitt, den Schulbesuch, vorbereitet.

Für das unermüdliche Engagement und die exzellente Arbeit unseres Kindergartenteams, die durch dieses Konzept nachdrücklich belegt wird, möchten wir uns im Namen der Gemeinde und der Eltern herzlich bedanken. Wir wünschen dem Team weiterhin viel Freude und Energie bei dieser bedeutenden Tätigkeit.

Bürgermeister Franz Fritzenwallner

Liebe Ebener Familien

Der tägliche, liebevolle Umgang mit den Kindern ist uns wichtig und prägt unsere gemeinsame Arbeit im Team.

Damit wir alle an einem Strang ziehen, haben wir ein pädagogisches Konzept erarbeitet, das unsere Ziele und Überlegungen zum täglichen Geschehen in unserer Einrichtung begleitet. Es soll Orientierung geben und sich wie ein roter Faden durch unsere Bildungsarbeit ziehen.

Denn als elementare Bildungseinrichtung wollen wir Euren Kindern mit Spiel, Spaß und Freude viel an Wissen und Kompetenzen für ihr Leben mitgeben.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie lebt.

Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls verändert werden.

Eure Pädagoginnen





Die Geschichte unserer Einrichtung

- 1957** Gründung eines Pfarrkindergartens in der Gemeinde Eben im Pongau. Dieser war in den Räumen der Schule untergebracht und wurde bis 1976 mit einer Gruppe geführt.
- 1976** Während der Sommerferien wurden im alten Gemeindehaus Räume für eine zweite Kindergartengruppe umgebaut
- 1993** Bau des neuen Kindergartengebäudes
- 1994** Einweihung und Einzug in das neue Kindergartengebäude im Oktober. Mit Einzug in das neue Haus übernimmt die Gemeinde Eben als Träger den Kindergarten.
- 2013** Erweiterung des Betreuungsbedarfs – Alterserweiterte Gruppe
- 2018** Abänderung der AEG in zwei kleine Krabbelgruppen 12 Kinder
- 2019** Erweiterung auf 2 große Gruppen – 16 Kinder
- 2019** Gruppenerweiterung auf Grund der hohen Kinderanzahl 4 Kindergartengruppen, davon eine Integrationsgruppe und einer kleinen externe Kindergruppe in einem Nebengebäude
- 2022** Start mit dem Um – und Ausbau des Kindergartens
- 2023** Im September öffnet die neu gestaltete Einrichtung für bis zu 10 Gruppen ihre Türen

Organisation

Träger der Einrichtung

Gemeinde Eben
Dorfplatz 60
5531 Eben im Pongau

Tel: 06458/ 8114
info@gemeinde-eben.at

Adresse der Einrichtung

Gemeindekindergarten Eben
Badeseestraße 300
5531 Eben im Pongau
Tel: 0664/88 430 888
kindergarten.eben@sbg.at

Kindergartenleitung

Michaela Stiegler
Inklusive Elementarpädagogin

Stellvertretende Leitung

Brüggler Evelyn
Elementarpädagogin



Betriebsfreie Zeit

- an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen;
- während der schulfreien Weihnachtsferien (einschließlich 23. Dezember, wenn dieser Tag auf einen Montag fällt);
- während der schulfreien Osterferien;
- für vier Wochen während der Sommerferien, der Bedarf wird jährlich evaluiert.

Kindergartengruppen und Öffnungszeiten

Kindergartengruppen

In unseren 5 Kindergartengruppen werden Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Erreichen der Schulpflicht in sogenannten „Familiengruppen“ begleitet.

Pro Gruppe können max. 25 Kinder betreut werden.

In Ausnahmefällen kann eine Aufnahme eines Kindes drei Monate vor dem dritten Geburtstag erfolgen, wenn das Kind die notwendige Kindergartenreife hat und die Eltern berufstätig sind.

Kleinkindgruppen

In den drei Kleinkindgruppen werden Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Ende des Kindergartenjahres, in dem das 3. Lebensjahr vollendet wird, aufgenommen.

Pro Gruppe können max. 8 Kinder gleichzeitig betreut werden, eine Platzteilung ist möglich.

In Ausnahmefällen kann ein Kind von der Kleinkindbetreuung, während eines Betreuungsjahres und bei Erreichen des 3. Lebensjahres in den Kindergarten wechseln.

Öffnungszeiten, Betreuungsausmaß

Der Kindergarten und die Kleinkindbetreuung sind von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Der Bedarf an Öffnungszeiten wird jährlich evaluiert.

Wir bieten folgende Betreuungsmodelle an

- Halbtagsbetreuung (ohne Essen) max. 20h/Woche
- Dreiviertelbetreuung max. 30h/Woche
- Ganztagsbetreuung max. 40h/Woche

Anmeldung

Im Rahmen einer jährlichen Kindergarteneinschreibung werden alle Familien mit Kindern im Alter von 3 Jahren in unsere Einrichtung zur Anmeldung eingeladen.

Nach der Einschreibung erfolgen die Gruppenteilung und die Aufnahme der Kinder. Dabei richten wir uns nach den gesetzlichen Reihungskriterien.

In der Kleinkindbetreuung werden die Kinder von den Erziehungsberechtigten bei der Leitung persönlich und mit dem dafür vorgesehenen Formular angemeldet.

Die Anmeldung in der Kleinkindbetreuung setzt eine Berufstätigkeit beider Elternteile voraus und eine Vormerkung für eine Betreuung ist grundsätzlich das ganze Jahr möglich.



Können nicht alle für den Besuch der im Kindergarten angemeldeten Kinder aufgenommen werden, so sind vorrangig Kinder mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Eben im Pongau aufzunehmen, wobei für den Kindergarten die folgende Reihenfolge maßgeblich ist:

- Besuchspflichtige Kinder
- Kinder, die bereits die Einrichtung besuchen
- Kinder von berufstätigen, arbeitssuchenden oder in Ausbildung befindlichen Eltern oder von Pflegepersonen im Haushalt
- Kinder mit sozialem, erzieherischem oder inklusivem Betreuungsbedarf
- Geschwister von Kindern, die bereits die Einrichtung besuchen
- Andere noch nicht schulpflichtige Kinder, wobei älteren Kindern der Vorzug gegeben wird

Die Reihungskriterien orientieren sich am Salzburger Landesgesetz für Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen.

Räumlichkeiten

10 helle und freundlich gestaltete Gruppenräume
(39,54m² bis 64,78m²)

in drei Stockwerken für Kleinkindgruppen und Kindergarten mit dazugehörigen Sanitärräumen Garderoben und Abstellräumen stehen uns zur Verfügung.

Dazu gehören ein Sprachförderraum mit Bibliothek und ein Forscherraum mit Spürnasenecke und der Möglichkeit zur Ruhe und Entspannung.



Die Gruppenräume laden ein zum

- Bauen und Konstruieren in der Bauecke
- Verkleiden und für Rollenspiele
- Malen und Basteln
- Singen und Musizieren
- Betrachten von Bilderbüchern
- Genießen der eigenen Jause
- Puzzeln und spielen didaktischer Spiele

Unsere multifunktionalen Spielflächen in den Gängen bieten Platz für

- Hüpfspiele
- Autostraßen, Eisenbahn
- Pferde - Parcours
- Puppenküche
- u.v.m



5 Bewegungsräume mit unterschiedlicher Ausstattung sorgen für altersentsprechende Bewegungsmöglichkeiten

(52,58m² bis 85,82m²)

- zum Schaukeln und Balancieren
- Klettern
- Spiel mit Wescoteilen
- Motopädagogik
- Lauf- und Fangspiele
- Singkreisspiele

und im größten Turnsaal befindet sich eine *multimediale Einrichtung mit Beamer und Leinwand für*

Kinderkino, Bilderbuchkino
Vorträge für Eltern und Pädagogen

Ein Speiseraum mit Küche und Essplatz

(77,47m²)

- ausreichend Platz unserer Mittagskinder
- Zubereitung einer gesunden Jause
- gemeinsames Kochen mit Eltern



Ein Leitungsbüro

(18,96m²)

- Administration
- Gespräche
- Anmeldung und erstes Kennenlernen von Familien

Ein Personalraum

(62,13m²)

- Pädagogische Planung
- schriftliche Arbeiten
- Dienstbesprechungen

Ein Wirtschaftsraum für die Reinigung und ein Abfallraum an der Außenseite des Gebäudes



Zu unseren Außenbereichen gehören eine Spielterrasse (56,26m²)

- Spielmöglichkeit bei Schlechtwetter
- Schattiger Spielplatz und Dreirad-Straße

zwei Spielplätze im Erdgeschoß, angelegt für Kindergarten und Kleinkindbetreuung mit großen Sandkisten (279,73m² und 370,36m²) zum

- Dreirad fahren
- Schaukeln
- Sandspielen
- Kochen mit den Matschküchen

ein großer Spielplatz vor der Einrichtung mit Container als Abstellraum inklusive Toilette (1818,94m²) zum

- Klettern und Laufen
- Rutschen und Schaukeln
- Sandspielen
- Verstecken spielen
- u.v.m

zwei Balkone zum

- Trocknen von kindlichen Kunstwerken
- Abstellen von Forschungsprojekten im Freien



Kindergartenbus

Die Einteilung der Buskinder erfolgt im September und kann für Kinder ab dem 3. Lebensjahr angeboten werden.

Mittagsküche

Das Essen wird in der Küche der Volksschule täglich frisch zubereitet. Bei der Erstellung des Speiseplans wird von der Köchin auf ausgewogene, vitaminreiche Ernährung geachtet. In einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre wird gemeinsam gegessen und dabei auf Tischkultur geachtet

Die Mittagsküche im Kindergarten steht Kindern mit Dreiviertelbetreuung und Ganztagsbetreuung zur Verfügung.

Reinigung /Hygiene

Alle Mitarbeiter sind zur Einhaltung der festgelegten Maßnahmen in unserem Hygienekonzept angehalten. In folgenden Bereichen achten wir täglich besonders auf Hygiene:

- Sanitärräume
- Küchen
- Gruppenräume
- Personalraum

Krankheiten

Wir alle freuen uns, wenn unsere Kinder gesund sind! Doch Kinder werden auch krank und dürfen den Kindergarten nicht besuchen!

Aus Rücksichtnahme auf die gesamte Kindergruppe und auf das pädagogische Personal sind erkrankte Kinder erst wieder in den Kindergarten zu schicken, wenn dies vom Arzt erlaubt wurde oder das Kind einen Tag beschwerdefrei/fieberfrei war.

Datenschutz

Wir achten auf sorgsamem Umgang der uns anvertrauten Daten und halten uns dabei an die Bestimmungen der Datenschutz – Grundverordnung (DSGVO)

Um die Sicherheit der verarbeiteten Daten zu gewährleisten und sicherzustellen, dass diese ordnungsgemäß verarbeitet und nicht für Unbefugte zugänglich gemacht werden, treffen wir entsprechende Maßnahmen zur Datensicherheit.

Daten bleiben nur so lange gespeichert, wie es zur Erfüllung des Zwecks erforderlich ist, dabei werden gesetzliche Aufbewahrungsfristen eingehalten.

Großen Wert legen wir auf den Schutz der Kinder und ihrem Recht auf das eigene Bild. Fotos werden nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten und für genau definierte Zwecke (Homepage, Gemeindezeitung...) veröffentlicht.

Personelle Situation

Jede der Kindergruppen ist mit einer gruppenführenden Fachkraft sowie einer Assistentin bzw. pädagogischen Zusatzkraft besetzt. Bei Bedarf wird eine Pädagogin für die inklusive Entwicklungsbegleitung zusätzlich eingesetzt.

Für die Vertretung von fehlendem Personal stehen die Leitung und eine pädagogische Zusatzkraft zur Verfügung.

Des Weiteren unterstützen unser Team auch eine oder mehrere Pädagoginnen zur Sprachförderung.

Der Einsatz des pädagogischen Personals richtet sich nach dem Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz.



Wir sind eine elementare Bildungseinrichtung

Bildung und Wissen um komplexe Fachgebiete werden in der heutigen Zeit mehr denn je gefördert und von der Gesellschaft gefordert.

Bildung bedeutet für uns jedoch nicht vordergründig das Ansammeln von Wissen, sondern vor allem die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Fähigkeit einer selbstbestimmten Lebensgestaltung.

Unser Auftrag zur Kinderbildung ist im Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz verankert. In unserer Arbeit orientieren wir uns am bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, sowie den pädagogischen Grundlagendokumenten der Elementarpädagogik:

- „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“
- „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“
- „Werte leben Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten“
- „Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt“

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Auftrags. Jedes Kind verfügt über Begabungen, Entwicklungsmöglichkeiten und einem eigenen Lerntempo.

Erziehung muss sich hier anpassen und den individuellen Anlagen, Fähigkeiten und Interessen des Kindes gerecht werden. Dabei stehen für uns die Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder im Vordergrund, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität oder körperlicher und geistiger Besonderheiten.

Unser Rollenverständnis

Unsere Aufgabe ist es, Kinder in der Entfaltung ihrer persönlichen Talente zu bestärken und sie zu ermutigen, eine eigene Stimme in der Gemeinschaft zu entwickeln. Es ist wichtig, dass Kinder ihre Interessen, kreativen Ideen und Aktivitäten verwirklichen können und gleichzeitig Liebe, Achtung und Zuverlässigkeit erfahren.

Das bereichert die kindliche Entwicklung sowie die Beziehung zu Mitmenschen und Umwelt. Es ist für uns entscheidend, Lebens- und Lernräume zu schaffen, in denen Kinder die Welt mit all ihren Fragen und Regeln begreifen und verstehen können. Wir möchten Wegweiser sein und den Kindern die besten Bedingungen bieten, um sie in ihrem Handeln und Tun zu unterstützen.



Unsere pädagogische Arbeit

"Kinder in einem liebevollen, beschützenden Rahmen zu begleiten, ist unsere wichtigste Aufgabe."

Dieser Leitsatz prägt unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Dabei orientieren wir uns an folgenden pädagogischen Prinzipien, welche wir als wichtig erachten und sich in unserem Tun widerspiegeln.

Das Prinzip der „Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Dabei kommt in unserer Arbeit der „sensorischen Integration“ besondere Bedeutung zu. Kinder wühlen im Dreck, springen in Pfützen und spielen stundenlang mit unterschiedlichen Materialien, erkunden Räume, forschen.

Kinder machen sich dadurch ihre Umwelt zu Eigen und sammeln Informationen, verinnerlichen und verarbeiten Erfahrungen und Eindrücke. Das Zusammenspiel der Sinne kurbelt das Denken an und das Kind „lernt“.

Das Prinzip „Empowerment“

Wir ermutigen Kinder Bedürfnisse zu formulieren und selbsttätig zu sein. Dabei sollen sie in ihren Handlungen unterstützt werden, um diese so selbstständig wie möglich ausführen zu können. Durch diese Selbstwirksamkeit entwickeln die Kinder auch ein starkes Selbstbewusstsein und Handlungskompetenz.



Das Prinzip „Diversität“

Wer bin ich – wer bist du? Kinder nehmen sich als Teil der Gruppe wahr und identifizieren sich mit ihnen nahestehenden Personen. Dabei vergleichen sie sich mit anderen - wer bin ich, was macht mich einzigartig? Besonders im Erkennen der eigenen Fähigkeiten, Interessen, im Bestärken der eigenen Persönlichkeit ist es für Kinder wichtig, diese Unterschiede zu entdecken und eine eigene Identität zu entwickeln.

Das Prinzip „Inklusion“

Das Erkennen und Anerkennen der Unterschiede ist eine grundlegende Haltung in unserem Haus. Jeder hat das Recht, so sein zu dürfen, wie er eben ist. Deshalb sagen wir ausdrücklich „Ja“ zu Inklusion, Individualität und Vielfalt.

Das Prinzip „Partizipation“

„Da will ich aber mitentscheiden!“
Selbstbestimmung und Mitsprache der Kinder sind uns ein großes Anliegen. Kinder sollen ihr Leben mitgestalten dürfen und werden im Tagesgeschehen miteingebunden. Diese aktive Mitarbeit am Geschehen im Gruppenalltag setzt Information und Austausch voraus.

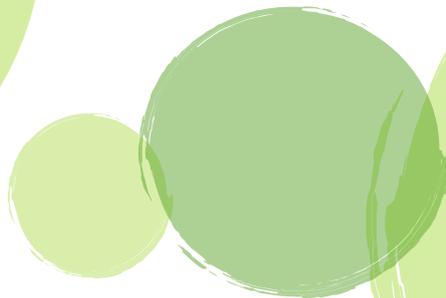


- Gemeinsam mit den Kindern werden Aktivitäten besprochen und Entscheidungen getroffen
- Kinder werden mehrere Wahlmöglichkeiten angeboten
- Wir holen uns die Zustimmung der Kinder und achten auf Signale bei Kindern die wenig sprechen
- Es gibt immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen
- Kindgerechte Raumgestaltung und Material ermöglichen Selbsttätigkeit
- Wir trauen unseren Kindern etwas zu und übertragen Verantwortung

Diese Prinzipien stellen sicher, dass alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Unterschieden, wertgeschätzt und in die Gemeinschaft eingebunden werden.

Zusammengefasst schaffen sie eine sichere, respektvolle und unterstützende Umgebung, die entscheidend für den Schutz und das Wohlbefinden von Kindern ist. Sie gehen daher stark mit Kinderschutz einher, ein Thema, das in unserer Einrichtung von großer Bedeutung ist.

- Wir unterstützen Kinder ihre Meinung zu äußern und auch „Nein“ zu sagen
- Wir sprechen über das „Recht am eigenen Körper“
- Wir ermutigen sie, sich bei Ängsten, Sorgen oder ähnlichem, Hilfe zu suchen
- Wir zwingen Kinder nicht, nehmen ihre Wünsche ernst
- Wir vermitteln eine gewaltfreie Kommunikation in Augenhöhe
- Wir sind Vorbilder bei Fairness und Gerechtigkeit



Klein und Groß unter einem Dach

Unsere Einrichtung bietet Betreuung für Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt. Wir sehen uns daher nicht nur als einen wichtigen Rahmen für die frühe Entwicklung und Bildung, sondern auch als familienergänzende Einrichtung.

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere pädagogische Arbeit flexibel gestaltet ist, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Denn die Bedürfnisse von Kleinkindern und Schulanfängern unterscheiden sich erheblich.

Die Autonomieentwicklung von Kleinkindern ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Identität.

In dieser Phase beginnen Kinder, sich von ihren Bezugspersonen zu lösen und vermehrt Dinge selbst zu machen und Entscheidungen zu treffen.

Diese Selbstständigkeitsbestrebungen können oft mit emotionaler Unausgeglichenheit einhergehen, da Kinder ihre Grenzen austesten und dabei auf Widerstände stoßen.

So begegnen wir diesen Bedürfnissen:

- Wir ermöglichen Kleinkindern vor allem spielerisches Erkunden und sinnliche Erfahrungen
- Fördern das Gefühlsbewusstsein z. B. mit Bilderbüchern
- Zuhören und die Signale der Kinder auch ohne Worte zu verstehen
- Freiräume und Zeit geben

Zu dieser Autonomie gehört auch die Hilfe bei pflegerischen Tätigkeiten, wie z.B. Sauberkeitserziehung, An- und Ausziehen, Essen usw.

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie den unterschiedlichen Altersgruppen und ihren spezifischen Lernthemen gerecht werden und Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit anregen.

- Wir fördern das Lernen voneinander, indem wir Kinder unterschiedlicher Alters- und Interessensgruppen zusammenbringen.
- Jüngere Kinder profitieren von den Erfahrungen der Älteren, während ältere Kinder Verantwortung übernehmen und ihre sozialen Kompetenzen erweitern.



Inklusion

Das Eingehen auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Lernthemen setzt eine inklusive Haltung voraus.

Eine Haltung die Vielfalt respektiert und Menschen mit ihren Stärken und Kompetenzen annimmt.

Die Herausforderung liegt in der Planung der gemeinsamen Aktivitäten, in der keine Ausgrenzung passiert, sondern jedes Kind teilhaben kann.

Das „Aufmerksam-Machen“, die Einbeziehung der Interessen der Kinder und die gemeinsame Suche nach Lösungen stärkt das Gruppengefühl. Die Rücksichtnahme der Gruppe gegenüber einzelnen Kindern, erleben wir oft in beeindruckender Art und Weise.

Dabei ist es uns wichtig, weder Über- noch Unterforderung zuzulassen. Durch eine gezielte Beobachtung und individuelle Förderung stellen wir sicher, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo wachsen kann.

Bildungsbereiche in der pädagogischen Arbeit

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert. (Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan)

Neben der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Bildungsbereichen haben sich in unserer Einrichtung Schwerpunkte herauskristallisiert, welche wir besonders hervorheben und in unsere Tätigkeiten einbringen wollen.

Bildungsbereich Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen und wollen sich schon von Geburt an mitteilen. Sie tun das mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, über den Körper, durch Berührung, mit Lauten, Sprache und mit Emotionen.

Kinder nehmen Emotionen oft unbewusst und meist sehr intensiv wahr. Sie steuern das kindliche Handeln und steuern ihre Gefühle.

Diese prägen unsere Beziehungen z.B. durch ansteckendes Lachen, gemeinsame Vorfreude aber auch verletzende Wut oder Angst.

Mit zunehmendem Alter lernen Kinder, Emotionen zuzuordnen und ihre Gefühle auszudrücken.

Durch Rückmeldungen, welche sie aus sozialen Beziehungen lernen, können Kinder ihr eigenes Verhalten abschätzen und vergleichen.

Über die eigenen Bedürfnisse Bescheid zu wissen und auch bei anderen zu erkennen, schaffen die Grundlage für ein soziales Miteinander.

Bildungsbereich Ethik und Gesellschaft

Welche Werte sind uns wichtig? Welche Werte tragen eine Familie, welche eine Gesellschaft?

Kinder werden in der Erziehung, durch Traditionen, durch das soziale Miteinander immer wieder mit Haltungen, Normen oder Regeln konfrontiert.

Der gemeinsame Austausch mit den Kindern und eine offene Haltung gegenüber unterschiedlichen Kulturen und erstes demokratisches Verständnis sehen wir Pädagogen als einen wichtigen Teil unseres täglichen Zusammenseins.

Dazu gehören noch Hilfsbereitschaft, Toleranz und Freundschaft, ein friedliches Miteinander, und die Auseinandersetzung von gerechtem oder ungerechtem Verhalten.

Religiöse Erziehung wollen wir den Kindern ganzheitlich im Sinne von Ethik und Wertschätzung mit Respekt und Interesse an anderen religiösen Traditionen und Kulturen vermitteln.

Schwerpunkt Herzensbildung

Emotionale und soziale Kompetenzen im Kindergarten, kombiniert mit Wertekultur, Ethik und gesellschaftlichem Miteinander, sind essenziell für eine umfassende Herzensbildung.



Gemeinsam mit den Kindern

- erarbeiten wir Regeln des Zusammenseins
- sprechen über Gefühle
- vermitteln Bilderbücher zu den Themen Streit, Freundschaft, Glück usw.
- üben Empathie in Rollenspielen
- spielen Gesellschaftsspiele zu diesen Themen
- sind Vorbilder im täglichen Miteinander

Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit

Kinder haben ein natürliches Verlangen nach Bewegung und fordern dieses immer wieder ein.

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind mit der Wahrnehmung verbunden und fördern die kindliche Entwicklung.

Dadurch lernt das Kind z.B. Distanzen abzuschätzen, sich Räume vorzustellen und Geschwindigkeiten zu beurteilen. Vor allem aber lernt es seinen eigenen Körper kennen.

Das Körperbewusstsein steigt, es kann Körperhaltung mit Gefühlen verknüpfen, lernt sich anzuspannen und zu entspannen und treibt somit seine Gehirnentwicklung fortlaufend an.



Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, nutzen wir die zahlreichen Möglichkeiten in

- unseren Turnsälen mit Schaukeln, Balancieren, Klettern usw.
- unseren Nebenräumen und Gängen z. B. Hüpfspiele, Autobahnen, Hindernislaufe u.v.m.

Dem kindlichen Bewegungs- und Forscherdrang entsprechend zieht es uns immer wieder hinaus in unseren Wald.

Über Baumstämme, Wurzeln, Steine, Moos und Sumpf zu laufen macht Spaß, daran zu riechen und zu tasten schult die Sinne und fordert Konzentration. Die Begeisterung mit den Kindern den Wald spüren, erleben wir als besonders intensive Erfahrungen, so lange und ausdauernd sind alle bei der Sache. Der Wald macht uns stark!

Schwerpunkt Gesunder Kindergarten

Uns ist eine gesunde Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Dabei geht es um Ernährung, Körperpflege, Bewegung und geistige Gesundheit.

Wir möchten den Kindern Vorbild sein und sie durch altersentsprechende Angebote unterstützen, auf ihren Körper und ihre Gesundheit zu achten.

Gesundheitsförderliches Verhalten vermitteln wir durch

- die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten und körperliche Stärkung
- gesunde Ernährung
- kennenlernen von Hygienemaßnahmen
- Hilfe beim Umgang mit Gefühlen und des sprachlichen Ausdrucks
- Entspannungsübungen wie z.B. Kinderyoga
- Soziales Miteinander
- Unsere „Draußen – Tage“



Unsere Einrichtung nimmt seit 2014 am Projekt "Gesunder Kindergarten" teil und wird regelmäßig zertifiziert. Dabei geht es um eine ganzheitliche Gesundheitsförderung im Kindergarten.

Unsere „Gesundheitsbeauftragten“ nutzen die Fortbildungsmöglichkeiten von AVOS, um in diesem Bereich weiterhin qualitativ zu arbeiten.

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Kinder sprechen nicht nur durch Worte, Kinder sprechen in verschiedenen Ausdrucksformen. Der Kontakt zu ihnen nahestehenden Personen ist wichtig für das Gefühl, wahrgenommen und verstanden zu werden.

Sprachkompetenz und Ausdrucksfähigkeit trägt viel zur Kinderbildung bei und ermöglicht Kindern Chancen beim Lernen. Einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir in einer umfassenden, alltagsintegrierten Förderung der Sprechfreude und Sprachfähigkeit unserer Kinder.

Durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbücher usw. regen wir die Sprechfreudigkeit der Kinder an, bzw. fördern und erweitern dadurch den Sprachwortschatz.

Schwerpunkt Sprachförderung

Durch gezielte Sprachförderung beobachten und dokumentieren wir Sprachentwicklung in unserem Haus. Kinder werden von einer

ausgebildeten Pädagogin ganzheitlich in allen Bereichen begleitet und gefördert.

Immer mit dabei Maxi, der das Spiel rund um die Sprache lustig mitgestaltet. Das durch unser Sprachförderprojekt entstandene Konzept liegt in der Einrichtung auf.



Bildungsbereich Natur und Technik

Warum ist das so? Wie funktioniert das? Die kindliche Neugierde will die Lebensumwelt erfassen und sich von ihr faszinieren lassen.

Kinder haben die Fähigkeit, durch Beobachtungen, Wahrnehmungen oder Erlebnissen, diese Zusammenhänge zu erkennen und selbsttätig zu lernen.

Wir unterstützen die kindliche Neugier und den Entdeckergeist, ob im Gruppenraum, in der Natur und mit verschiedensten Materialien. Der Aufenthalt in der Natur, an unserem Wald-Tag oder im Garten bietet vielfältige Möglichkeiten die Umwelt zu erforschen und zu entdecken.

Schwerpunkt Forschen

Die gut ausgestattete Spürnasenecke rundet den Bereich ab und ist in einem eigenen Raum für alle zugänglich.

Das angebotene Material ermöglicht uns, natürlich mit Hilfe der Forscherameise Fred, immer wieder neue Experimente durchzuführen und Erkenntnisse zu gewinnen.

Zu unserer Ausrüstung gehören auch ein Elektrobaukasten, „Robi“ ein Roboter für Kinder und viele Bilderbücher über Zusammenhänge, Kreisläufe in der Natur und Technik.

Wir Pädagogen nutzen dazu die Fortbildungsmöglichkeiten, um immer neue Zugänge zu diesem Thema kennenzulernen.



Sie lernen über die Beschaffenheit von Materialien, deren Möglichkeit zur Gestaltung, die Verwendung von Werkzeugen und erweitern ihr Sachwissen. Durch schöpferische Prozesse lernen Kinder aber auch mutig zu sein, um Neues auszuprobieren und erlernen Problemlösungsstrategien.

Die „Ich-Mappe“ oder das eigene Portfolio

In unseren ICH-Mappen dokumentieren wir mit den Kindern gemeinsam das Erlernte, Erlebte und Erfahrungen. Lerngeschichten erzählen nicht nur von Entwicklungsschritten, sondern geben dem Kind das Gefühl, wahrgenommen zu werden.

Diese Form der schriftlichen Dokumentation ermöglicht ein individuelles Bild vom Kind festzuhalten und hat sich unserer inklusiven Arbeit als wertvoller „Schatz des Kindes“ bewährt.

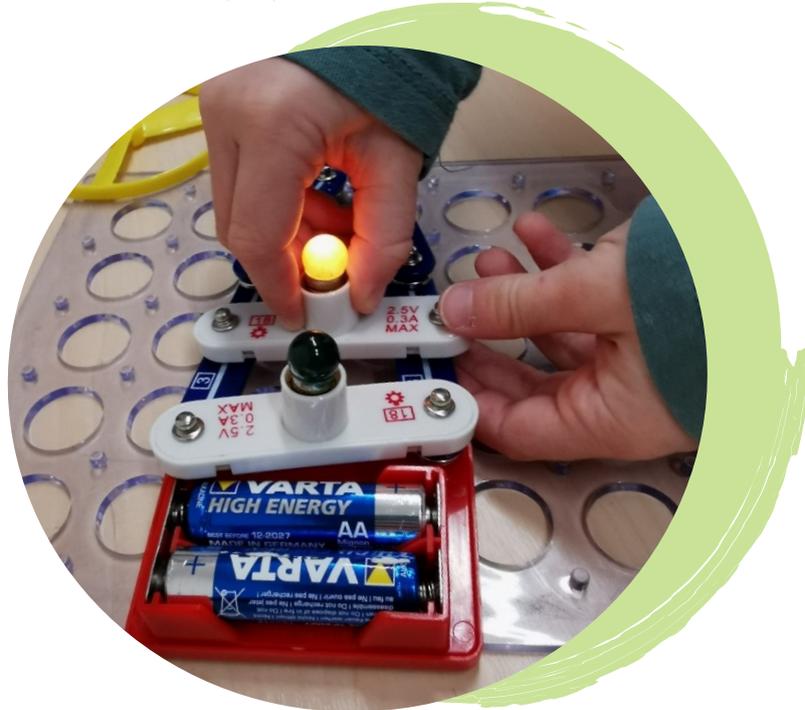
Zudem erhält die ganze Familie einen Einblick in den Kindergartenalltag.

Ästhetik und Gestaltung

Das Denken in Bildern ist die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens. Ästhetische Eindrücke sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und basieren auf sinnlichen Eindrücken.

Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder, die Gesamtheit ihrer Wahrnehmung zu ordnen und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Dies findet in bildnerischem und plastischem Gestalten ebenso statt, wie im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung und in der Musik.

Mit Hilfe der Kreativität setzen sich Kinder mit der Sicht zur Wirklichkeit, ihrem Verhältnis zur Welt, ihren eigenen Fragen, Gedanken und Gefühlen auseinander, sie werden sich über ihr eigenes Handeln bewusst.



Tagesstrukturen

In unserem praktischen Alltag gestalten wir neben den Bildungsangeboten sich wiederholende Abläufe, Phasen und Rituale als tägliche Bestandteile und haltgebende Struktur.

Wir setzen bewusst auf eine offene Tagesgestaltung, um näher auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Die Abläufe richten sich daher auch nach den Kindern und den räumlichen Möglichkeiten.

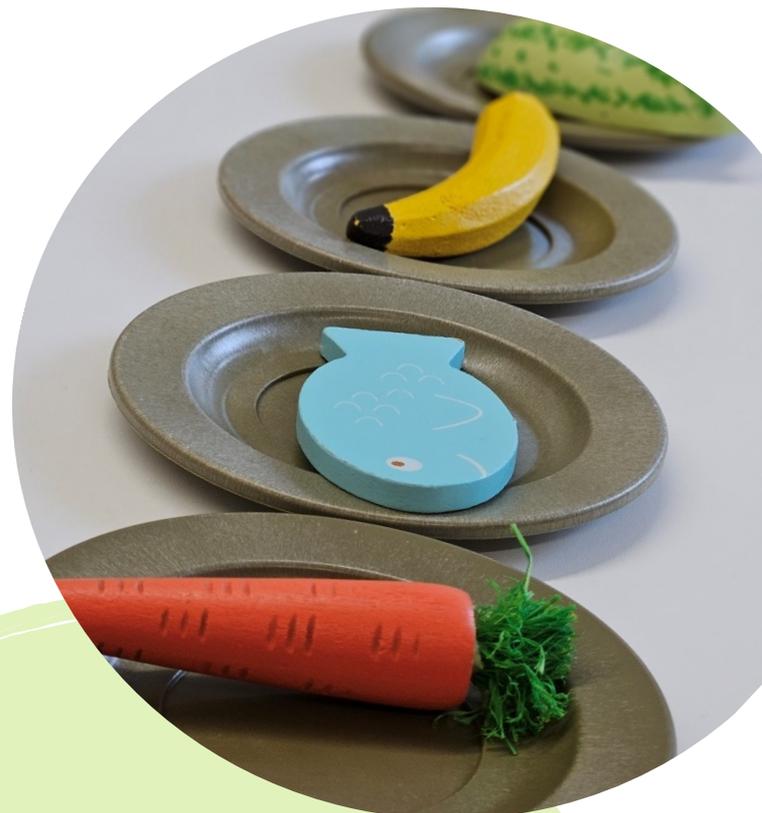


Ein Tag im Kindergarten

- | |
|--|
| • freie Spielzeit und gleitende Jausenzeit bis ca. 10 Uhr |
| • diverse Bildungsangebote der Pädagoginnen |
| • Auflockerung und Bewegungsangebote im Turnsaal |
| • gemeinsamer Morgenkreis als tägliches Ritual |
| • freies Spiel im Außenbereich, Gruppenraum oder Bewegungsräumen |
| • Mittagessen |
| • Ruhephase mit Rastmöglichkeit in der Kuschecke |
| • Freies Spiel |

Ein Tag in den Kleinkindgruppen

- | |
|--|
| • freie Spielzeit am Morgen bis ca. 9 Uhr |
| • diverse Bildungsangebote der Pädagoginnen |
| • Jausenzeit (bedürfnisorientiert) |
| • Toilettengang bzw. Wickeln (bedürfnisorientiert) |
| • Auflockerung und Bewegungsangebote im Turnsaal oder freies Spiel |
| • gemeinsamer Morgenkreis als tägliches Ritual |
| • freies Spiel im Außenbereich, Gruppenraum oder Bewegungsräumen |
| • Mittagessen |
| • Ruhephase mit Schlaf- oder Rastmöglichkeit im Schlafrum oder Kuschecke |
| • Freies Spiel |



Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten

Wenn viele Kinder zusammen sind, treffen auch viele Wertesysteme aufeinander. Familien mit unterschiedlicher Herkunft, Haltungen und Normen.

Diese Haltungen und unterschiedlichen Lebensrealitäten anzuerkennen, ist ein wichtiger Teil unserer Erziehungspartnerschaft und soll das Vertrauen zwischen Eltern und Pädagogen stärken. Hier braucht es vor allem eins – Aufgeschlossenheit.

Die grundsätzliche Haltung dem Kind und seiner Familie gegenüber ist wertschätzend und die partnerschaftliche und kooperative Elternarbeit mit „regelmäßigem“ Austausch, wird von den Pädagogen als wichtig und wertvoll erlebt.

Folgende gemeinsame Aktivitäten während des Jahres sollen das Kennenlernen und Verständnis unterstützen:

- Informative wie kreative Elternabende
- Aktive Begleitung durch die Eingewöhnungszeit
- Elternbriefe und Informationen, um unsere Arbeit transparent zu machen
- Informationen auf der Anschlagtafel oder über Kidsfox
- Feste und Feiern
- Aktives Mitgestalten und Einbringen persönlicher Kompetenzen
- Wandertage
- Entwicklungsgespräche
- Wahl eines Elternbeirates
- Das Konzept zur Information über die pädagogische Arbeit

Transitionen und Übergänge

Kindergarten und Familie sind zwei wichtige Lebensbereiche, in denen das Kind seinen Alltag verbringt. Je enger diese Bereiche miteinander verbunden sind, desto selbstverständlicher wechselt das Kind von einem in den anderen. Gerth, Andrea: Auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft. verlag das netz, 2011

Nicht nur das Kind, auch die Eltern stehen vor einer neuen Situation.

Wie ist das, wenn man seinem eigenen Kind nicht mehr rund um die Uhr beim Wachsen, Lernen, Entwickeln zusehen kann?

Wird es sich in der Gruppe behaupten können, sich gut integrieren, von der Pädagogin genug Beachtung bekommen?

Wir geben der Familie Zeit sich auf die neuen Situationen einzustellen und sehen Eltern als Mitgestalter der Welt ihres Kindes.

- An den Schnuppertagen lernen wir uns gegenseitig kennen und geben dem Kind die Möglichkeit erste Eindrücke zu sammeln
- Die Signale des Kindes mit den Eltern zu beobachten und zu verstehen, ist uns dabei sehr wichtig.



Der Übergang von der Familie in die Kindergruppe

In der Kleinkindbetreuung orientieren wir uns dabei am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und reagieren von Familie zu Familie bedürfnisorientiert.

In drei Phasen – vom Kennenlernen bis zum Loslösen - werden Kind und Eltern behutsam mit der Einrichtung vertraut gemacht.

Dazu bieten wir den Eltern an, sich in einem Gespräch mit uns über Erfahrungen, Entwicklungen und Möglichkeiten des Kindes auszutauschen und geben den Kindern Zeit und Raum sich bei uns wohlfühlen.

- Kurze Besuche sorgen für langsames Kennenlernen, ohne zu überfordern
- Beisein der Eltern als sicherer Hafen für das Kind
- Mitgebrachte Lieblingstücke sind wertvolle Helfer beim Loslösen
- Fotos von zuhause helfen Kontakt zu jungen Kindern anzubahnen

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Das letzte Jahr ist für das Kindergartenkind noch ein wichtiger Zeitraum, um Erfahrungen zu sammeln und sozial- und emotional gestärkt in die Schule zu wechseln.

In dieser spannenden Zeit für unsere Schulanfänger, arbeiten wir mit der Schule interdisziplinär zusammen und treffen uns mit unserer „Partnerklasse“ (jeweils 3. Schulstufe) und den zuständigen Lehrpersonal

- zu gemeinsamen Vorlesestunden
- zum Turnen im großen Turnsaal u.v.m.
- zur Teilnahme an einem „Schnupperunterricht“
- zur Schulreifeüberprüfung mit Finki unserem Schulspatz

Unser Ziel ist es auch, Familien bestmöglich zu unterstützen, Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und zur Seite zu stehen.



Arbeitsdokumentation und Qualitätssicherung

Die schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung werden von den Elementarpädagoginnen geführt. Grundlage dafür ist die schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK) des Bundeslandes Salzburg und dessen pädagogischen Grundlagendokumente.

Bei gemeinsamen, wöchentlichen Teambesprechungen werden neben organisatorischen Belangen auch Beobachtungen und eigenes Handeln reflektiert, ausgetauscht, miteinander verknüpft und Themen, die sich daraus ergeben im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Jede Mitarbeiterin ist dazu angehalten aus dem Fortbildungsangebot Kurse und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung zu besuchen. Die Fortbildungen werden von der Gemeinde unterstützt. Zudem findet sich im eigenen Bestand ein großes Repertoire an Fachliteratur.

Das Team

Teamarbeit ist eine notwendige und grundlegende Arbeitsform, um der Ganzheit des Kindes gerecht zu werden.

Das bedeutet für die Erwachsenengruppe eine große Entwicklungsmöglichkeit, stellt aber hohe Anforderungen an die einzelnen Mitarbeiterinnen in Bezug auf Offenheit, Transparenz, Kooperations- und Konfliktbereitschaft. Es verlangt vor allem, sich einzulassen und die eigene Praxis immer wieder zu reflektieren.

Zur Teamarbeit gehört

- wöchentliche Dienstbesprechung und Planung der gruppenführenden Pädagoginnen
- monatliche Dienstbesprechung mit allen Fachkräften
- jährliche Teamfortbildungen u. Supervision



- Austausch über die Kindergartenplattform – Informationen, Hinweise, Lied u. Spruchgut
- Mitarbeitergespräche

Wahrnehmendes Beobachten der eigenen Teamkollegen und die Reflexion bei regelmäßigen Gesprächen, ein Anerkennen der Stärken des Einzelnen und das Einbringen dieser in die tägliche Arbeit sowie eine gemeinsame Planung erleben wir als gelungene Teamarbeit.



Öffentlichkeitsarbeit und Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen auch von außen wahrgenommen werden. Als Teil der Gemeinde geben wir der Bevölkerung gerne Einblick in unsere Einrichtung und machen unsere pädagogische Arbeit transparent.

Was wir an Öffentlichkeitsarbeit leisten:

- regelmäßige Berichte in den Ebenen Gemeindefachrichten
- Zeitungsberichte veröffentlichen
- Teilnahme an Aktionen der Gemeinde
- Teilnahme und Gestaltung von Gottesdiensten wie Fronleichnamprozession, Martinsfest

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bereichert pädagogische Prozesse und erleichtert Wege in der Bildungsarbeit. Mit folgenden sind wir im regelmäßigen Austausch:

- Referat für Elementarbildung und Kinderbetreuung
- Forum Familie
- Logopäden im Raum Pongau
- Volksschule Eben im Pongau
- Arbeitskreis für Vorsorgemedizin
- Pfarrgemeinde Eben
- Wirtschaftstreibende Betriebe in der Gemeinde – Exkursionen
- Örtliche Vereine
- BAFEP Bischofshofen





Dieses Konzept wurde erstellt vom Team des Kindergarten Eben
Für den Inhalt verantwortlich: Michaela Stiegler, Leitung

Literaturangabe

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Schäfer Gerd E., Angelika von der Beek „Didaktik in der frühen Kindheit“ 2013
- Jobst Sabine „Inklusive Reggiopädagogik“ 2007
- Gerth, Andrea „Auf dem Weg zur Erziehungspartnerschaft“ 2011
- BADOK
- Fotos Kindergarten Eben im Pongau